

tisch kompromittierten, bis zur Jahrhundertmitte der Reform abgeneigten St. Emmeram nicht begierig nach solchen Werken griff, während das neugegründete, dem Hirsauer Geist verpflichtete Prüfening, das in jener Zeit die Zweischwerterlehre in ihrer päpstlichen Auslegung im Bildprogramm der Klosterkirche darstellte¹⁰⁷, gerade Schriften mit propäpstlicher Tendenz seiner rasch wachsenden Bibliothek einverleibte. Daß man in Prüfening die im Umkreis Pauls gesammelten Schriften zur Kenntnis nahm, zeigen am deutlichsten die Kapitel, die der Autor des Schriftstellerverzeichnisses Ambrosius und Anselm von Lucca widmete¹⁰⁸.

IX. Verbindungen zu Admont

Von Regensburg aus ist auch der Weg der Überlieferung nach Admont verständlich. In der Admonter Bibliothek hat sich einiges Regensburger Material angesammelt. So finden sich dort Schriften der Prüfeninger Mönche Idung, Boto und Arnold sowie die beste Überlieferung des Prüfeninger Schriftstellerverzeichnisses¹⁰⁹. Das in Admont in zwei Bänden (Codd. 24 und 25) teilweise vorhandene *Magnum Legendarium Austriacum* enthält mehrere in Regensburg entstandene Werke, u. a. die Prüfeninger *Vita Ot-*

Clm 618 ... auf Paul zurückgeht“. Carl M i r b t, *Die Publizistik im Zeitalter Gregors VII.* (1894) S. 101 hebt hervor, daß viele Werke italienischer Autoren in Handschriften aus dem deutschen Raum überliefert sind und führt dies auf die kulturelle Überlegenheit Italiens zurück, die die Verbreitung der Erzeugnisse italienischer Schulbildung befördert habe. Ähnlich argumentiert R o b i n s o n, *Traditio* 32 S. 217 f.: Viele Schriften des Investiturstreits seien im 12. Jh. aufgrund ihrer rhetorischen Ausgestaltung abgeschrieben worden. Zumindest im Falle der im 12. Jh. in Regensburg gesammelten italienischen Streitschriften dürfte jedoch das Interesse am politischen und historischen Inhalt, weniger das Interesse an der rhetorischen Form, ausschlaggebend gewesen sein.

¹⁰⁷ Vgl. Heidrun S t e i n, *Geistliche und weltliche Gewalt – Freskenzyklus im chorum maior der Prüfeninger Klosterkirche*, *Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg* 17 (1983) S. 157–228, bes. S. 167 f. und S. 172 ff.; d i e s., *Die romanischen Wandmalereien* S. 144 ff.

¹⁰⁸ Vgl. F u c h s, in diesem Band S. 219 ff.

¹⁰⁹ Zu Idung, Boto und Arnold vgl. S c h m i t z, *Prüfening* S. 225 ff., S. 242 und S. 311, der feststellt, daß die Schriften Botos und Arnolds, die teilweise Eingang in das *Magnum Legendarium Austriacum* gefunden haben, in Admont auch eigenständig (Codd. 180 und 638) überliefert sind. Zur Admonter Handschrift des Schriftstellerverzeichnisses vgl. E t t l i n g e r (wie Anm. 13) S. 29 ff.; S w i e t e k (wie Anm. 13) S. 75 ff.